

Autoren die im „Anhang des Herbornischen Biblischen Wercks Das andere Thail“ Erwähnung finden:

*I. Chronologia oder Zeitregister, gestellet durch
Johan Jacobum Hermannum¹, Pfarrer zu Herborn*

Name	Quelle	Verweis / Bemerkungen	Seite
Eusebius		Griechische Berechnungsgrundlage	4
Bergomensis, Jacobus Philippi		Griechische Berechnungsgrundlage	4
Augustinus	De civitate dei lib.15.cap.13	Ursachen unbekannt	4
Augustinus	Question. Super Gen. Lib.1.c.25.	Hoch bemüht, wie sie erhalten möchten, dass Abraham im 70. Jahr Tharas gezeugt	6
Temporarii, Johannis	Lib.2.fol.128	LXX: Übersetzer (hebr. in griech.) haben die Jahreszahlen vermehrt, um den Ägyptern zu gefallen [Piscator: „Ich laaß mir aber nicht missfallen die mutmaassung...]	4
Lutherus seliger	Chronico Tom. Wittenb. Germ. 12. fol.417	Alter Abrahams, Abraham nicht Erstgeborener, Thara zeugte ihn im 130. Jahr	5
Tremellius und Junius Erklärung Junii		Ephraims Kinder 1.Chr. 7, 20f 2.Kön. 16, 2 Er = Vater Jotam	9 9
Lutherus	Chronico fol. 426.b.Tom.12. Wittenb. Teutsch	Hiskija, ein angenommener Sohn	9
Lutherus	Chronici	Problemata am Ende: Regierungszeiten der Könige Lutherus antwortet recht und wol	12 12
Lutherus		Interregnum	13
Temporarius		Interregnum	13
Perkinsus		Interregnum	13
Josephus	Lib.10.cap.11	König zu Babylon führte niemand in das jüdische Land	15
Josephus	Lib.10.cap.12	Evilmerodach	15
Josephus	Lib.10.cap.12	Balthasar	15
Temporarius, Johan.	Lib.2.fol.155	Nabopalassar = NebucadNezaris Mondfinsternis	16, 22
Temporarius		Aus Ptolomaeo rechnen	16
Büntingus		Aus Ptolomaeo rechnen	16
Alexandrum magnum			17
Darii Longimani		Wochen Daniels	18
Darii Nothi			18,19
Josephus	Lib.2 (oder 11)	Persische Könige	19
Herodoto		Ergänzen	19, 20
Xenophonte		Ergänzen	19, 20
Diodoro		Ergänzen	19, 20
Thucydide		Ergänzen	19, 20
Ctesia		Ergänzen	19, 20
Herodot	Lib.3	Cyrus	19
Herodot	Lib.7	Xerxes, Artaxerxis	19, 21
Herodot	Lib.6.fol.175	Xerxes, Artaxerxis	20

Philippus Melanchthon	Chronic.lib.2	Olympias	21
Scaliger	Lib.5.fol.378	Olympiadis = 4 Jahre	21
Josephus			21
Temporarius, Joan.			21
Ptolemeus		Pugna Actiaca, die Schlacht, in welcher Antonius und Cleopatra bei Actio überwunden (mehrfach erwähnt!!)	22
Lutherus		Nach Erschaffung der Welt 3960 Jahr Geburt Christi	22
Josephus	Lib.17.cap.8.9.10. Antiq.	Herodes lebte nach der Geburt noch ein Jahr	23
Temporarius		Tod Herodes berechnet [Piscator: Christus ein Jahr vor Tod Herodes geboren, „sonst hetten sich Joseph und Maria so wenig als für einem todten hunde fürchten dörfen.	23
Epiphanius			23
Irenäus	Lib.3.c.28	Geburt Christi	23
Temporarius	li.2.fol.167	Geburt Christi	23
Scaliger	li.6.fol.512.513 etc.	Geburt Christi	23
Büntingus			23
Dionysius Abbas Romanus		Ordnete 500 n.Chr. die Jahre nach Christi Geburt neu	23
Irenäus	Lib.2.c.38.39	Christus hat länger als ein Jahr gepredigt	24
Harmonias Evangelistarum Gerhardi Mercatoris		Christus hat vier Jahr gepredigt	24
Theobaldi Meuschii		s.o.	24
Temporarium Joh.	Lib.2.fol.169	s.o.	24
Scaliger	Lib.6. 517-526 blat	s.o.	24
Josephus Scaliger	Lib.6. 526-631	Nach dem Tod Jesu Gezänk	24
Eusebius	Lib.3.c.1.2	Evangelium gepredigt	25
Eusebius	Lib.3.cap.2 Eccl.	Paulus	25
Eusebius	Lib.2.c.25	Petrus 25 Jahre Pabst in Rom („gemeine Sage“) Piscator: „und wann gleich Petrus tausend jaar zu Room Baapst gewesen were, so hülfe es doch die Römische Kyrch gar nichts, die weil sie nicht in die fusstapfen der lehre Petri trittet	25 26
Josephum	Lib.7.	Jüdischer Krieg	26
Josephus	Lib.1. Antiq. Cap.14	Abraham	28
		„Hiskia, würde er heute leben, aufgrund seines eifers zur abschaffung des götzendienstes, ein Calvinischer bildstürmer würde gehalten und außgeschryen werden.“	31

Josephus	Lib.10.Ant.cap.12	Niglissar, Labarsardach	32
Josephus	Lib.13.Antiq.cap 15.16.19.20.24. lib.14.cap. 1ff.8.12.31	Makkabäer	36
Josephus	Lib.17.c.8.9	Zeit Jesu	36
Josephus	Lib.18.cap.19 Antiq	Johannes der Täufer	37
Eusebius	Lib.2.cap.4	s.o.	37
Eusebius	Lib.2.cap.22	Jakobus	37
Josephus	Lib.? Cap.1	Aufruhr der Juden	37
Eusebius	Lib.3.cap.5	Flucht der Juden	37
Augustinus	Lib.18. de civitate dei	Christenverfolgung	
Eusebius	Lib.3.cap.23	Johannes der Apostel	38

S.25: „die Juden haben ... Christum samt seiner lehr ... vertilget...“

1) aus Steubing, Topographie, 178: „37) Jo. Jacob Hermannus, gebürtig von Straßburg; ward nach Herborn verordnet an Zepper Stelle als Insp. und Pastor den 27sten Nov. 1607. Seine Vokation ist dd. Dillenburg 8ten Jan. 1605. Er hat als Prof. Theol. Insp. und Pastor 22 Jahre hier gestanden und ist die letzten 13 Jahre ganz blind gewesen. In diesem elenden Zustande hat er doch alle seine Ämter mit vielem Fleiß und sonderbarer Akkuratess bedienet. Er starb im 77.Jahr seines Alters am 14ten Mai 1630 Freitags vor Pfingsten; und liegt unter dem Pfarrstuhle in der oberen Kirche begraben. Graf Ludwig Henrich zu Dillenburg und seine Rätthe Hoen und Daum giengen mis zue Leiche.

Kurzbeschreibung der erwähnten Autoren aus RGG³:

Scaliger, Joseph Justus (1540-1609), Historiker und Philologe, * in Agen (Garonne) als Sohn des Humanisten Julius Caesar S. († 1558), der sein wichtigster Lehrer war. Seit 1559 in Paris, trat S. 1562 zum ref. Glauben über. 1572-74 lehrte er an der Genfer Akademie; dann lebte er, ganz seinen Forschungen hingegeben, meist auf den Gütern seines Gönners Louis de la Roche-Pozay in der Touraine. Seit 1593 wirkte er an der Universität Leiden. Zahlreiche Editionen und Kommentarienwerke (z. B. Aristeasbrief, Manilius, Catull, Tibull, Properz) erweisen ihn als einen der größten Textkritiker seiner Zeit. Neben Arbeiten auf den Gebieten der Numismatik und Epigraphik ist S.s größte Leistung die Begründung der wissenschaftlichen Chronologie (: I; De emendatione temporum, [1583] 1598); Thesaurus temporum, [1606] 1658). Seine Kritik an der Echtheit des Dionysius Areopagita und seine Ablehnung des gregorianischen Kalenders brachten ihn in Konflikt mit den Jesuiten (Petavius).

Tremellius, Immanuel (1510-80), * im Ghetto zu Ferrara, 1540 in Padua kath. getauft, 1541/42 Lehrer des Hebräischen an der Klosterschule zu Lucca. Nach seiner Flucht in die Schweiz ev. geworden, war T. 1542-47 Lehrer des Hebräischen in Straßburg, 1548-53 Prof. in Cambridge und Mitarbeiter am Common Prayer Book, 1554-58 Prinzenzieher in Zweibrücken, 1559-61 erster Rektor des Gymnasiums in Hornbach, 1561-67 Prof. für AT in Heidelberg. Wegen seiner ref. Gesinnung musste er nach Metz weichen und wurde dann Prof. des Hebräischen an der Akademie in Sedan. T. übersetzte den Genfer Katechismus ins Hebräische ([1551] 1554) und schrieb eine chaldäische und syrische Grammatik (Genf 1569). Sein Hauptwerk ist die mit seinem Schwiegersohn Fr. Junius herausgegebene lat. Übersetzung des AT mit kurzen Erklärungen (5 Bde, 1575 bis 1579). T. wurde auch zu diplomatischen Sendungen zugunsten der Reformierten verwendet (1560 und 1562 in Heidelberg und Orléans, 1569 in England).

Josephus, Flavius 1. Leben 2. Werke 3. Bedeutung

1. J., * 37/38 n. Chr. in Jerusalem aus angesehener Priesterfamilie, machte sich früh mit den Richtungen seines Volkes bekannt, lebte länger in der Wüste bei einem Einsiedler und trat dann, 19 Jahre alt, in Jerusalem als Pharisäer (nicht als ihr Schriftgelehrter) an die Öffentlichkeit. Seine erste Mission war eine erfolgreiche Fahrt nach Rom zur Befreiung einiger Priester. Die Rückkehr erfolgte in den Anfängen des jüdischen Krieges (Judentum: I, 3). J. wurde nach Galiläa gesandt, wo er, vielfältig angefeindet, den Kampf vorbereitete. Vespasian schloß ihn in Jotapata ein und nahm es nach 47 Tagen. J. ergab sich ihm unter zwielichtigen Umständen und weissagte ihm sein späteres Kaisertum, wodurch er sein Leben rettete und dann die Freiheit erlangte. So nahm er an der Belagerung Jerusalems teil, ging nach dem Fall der Stadt als Freund der flavischen Kaiser (daher Flavius J.) nach Rom und widmete sich dort unter ihrer Gunst seiner den Interessen seines Volkes geltenden Schriftstellerei. † Anfang des 2. Jh.s n. Chr..

2. J. sandte zunächst eine (nicht erhaltene) aramäische Geschichte des Krieges gegen Rom in den Osten. Diese hat er 75/79 n. Chr. griechisch herausgegeben (De Bello Judaico), wobei er mit Antiochus IV. begann und mit dem Fall von Masada 73 n. Chr. schloß. Seine These ist, daß an dem Krieg vor allem der boshafte Unverstand der Zeloten schuld gewesen sei. - Mittelalterliche altrussische Hss. bieten eine oft abweichende Fassung, die Eisler auf J. selbst zurückführt und aus der er ein politisch-messianisches Leben Jesu erschließt. Diese These wird mit Recht allgemein abgelehnt wie auch Eislers hohe Meinung vom altrussischen Text überhaupt. - 93/94 schrieb J. die »Jüdischen Altertümer« (Antiquitates Judaicae), worin er die Geschichte des israelitisch-jüdischen Volkes von der Schöpfung bis zum Ausbruch des Krieges gegen Rom in erbaulich-apologetischer Erweiterung des AT und unter Verwendung verschiedener Quellen erzählt hat. Den Abschluß wohl einer zweiten Ausgabe dieser Schrift bildet seine Lebensbeschreibung (Vita), in der er in Abwehr der Vorwürfe des Justus von Tiberias sein Leben kurz skizziert und seine umstrittene Tätigkeit in Galiläa ausführlich darstellt. Sein letztes Werk, die Apologie (auch Contra Apionem genannt), ist eine glorifizierende Verteidigung des jüdischen Volkes, seiner Geschichte, Überlieferungen, Gesetze und seiner Gottesanschauung gegen Mißverständnis und antisemitische Verleumdungen (wichtig durch seine Manetho-Exzerpte für die Geschichte Ägyptens, bes. in der Zeit der Hyksos).

3. Ohne J. würden wir die Geschichte der Judenschaft in Palästina und der Diaspora in dem Jh. v. Chr. und n. Chr. weder in ihrem tatsächlichen Verlauf noch in ihren Strömungen erkennen können. Allerdings folgt J. oft kritiklos disparaten Quellen, übergeht die Innenseite des historischen Geschehens, das er auch nur ungleichmäßig ausführlich darstellen konnte, er verzeichnet dazu bewußt das Bild der Zeloten. Vorsichtig benutzt bietet er aber unschätzbare Material, auch an Quellen und Urkunden. Von der Geschichte und Eigenart des Judentums entwirft er ein Bild, das Griechen und Römern verständlich sein und ihnen imponieren sollte. Auch in dieser Verzeichnung kann er wesentliche Züge des damaligen Judentums erkennen lassen. Sein Charakter erscheint uns nicht unbedingt erfreulich.

Eusebius von Cäsarea (* um 260/65, † 339 [?], nach dem syrischen Martyrologium am 30. 5.) ist als Repräsentant des »konstantinischen Zeitalters« neuerdings Gegenstand umfangreicher Diskussionen. Im Vordergrund stehen dabei seine historischen Schriften, insbesondere die Vita Constantini. Dabei wurde J. Burckhardts Verdikt über den »ersten durch und durch unredlichen Geschichtsschreiber des Altertums« oft genug aufgegriffen, insbesondere von H. Grégoire und seiner Schule, die bis zur Unechtheitserklärung der Vita fortschritten. Wo man nicht so weit ging, hat man E. als Repräsentanten des »Byzantinismus« angesehen (H. Berkhof). Jedoch ist gegenwärtig eine rückläufige Bewegung eingeleitet. (Bes. durch die Identifizierung des Londoner Papyrus 878 als Teil des konstantinischen Ediktes von 324 konnte die angezweifelte Zuverlässigkeit E.s neu bewiesen werden.)

E. ist Palästinenser, wahrscheinlich schlichter Herkunft, sein Verhältnis zu seinem Lehrer Pamphilus (E. nennt sich Eusebios ho Pamphilou) nicht endgültig geklärt (E. wohl nicht Sklave des Pamphilus). Durch seinen Lehrer wird E. fest an Origenes gebunden und wächst so in die Aufgabe der Bewahrung der origenistischen Tradition in Cäsarea (, 1) hinein. Nur von hier aus ist das Verhalten des E. in den arianischen Auseinandersetzungen zu verstehen, wo er auf der Seite der Opposition gegen Nicäa stand. Die gelehrte Arbeit des E. hat ebenfalls die Bibliothek des Origenes zur Voraussetzung. Noch vor der diokletianischen Verfolgung begann E. mit seinen Materialsammlungen, die dann z. B. in seiner Chronik und seiner Kirchengeschichte (in mehreren Ausgaben), aber auch in

seinem apologetischen Doppelwerk, der Praeparatio evangelica und der Demonstratio evangelica, ihren Niederschlag fanden. Bald nach dem Ende der diokletianischen Verfolgung sehen wir E. als Bischof seiner Heimatstadt, jedoch ist er Zeit seines Lebens mehr Gelehrter als Kirchenführer geblieben. Seine Beteiligung am arianischen Streit war weder erfolgreich noch glücklich. Die Gunst Konstantins scheint E. früh gewonnen zu haben. Das Bild, das E. vom Kaiser in seiner Vita Constantini zeichnet, hat dessen Auffassung durch Jahrhunderte bestimmt. Bei der Bewertung der Vita ist jedoch die literarische Gattung, in die sie hineingehört, wie die inhaltliche Begrenzung, die E. ihr I, 11 gibt, zu berücksichtigen. E. sollte nicht nur als »Vater der Kirchengeschichtsschreibung« rubriziert werden (Kirchengeschichte: I); seine exegetischen wie seine schon erwähnten apologetischen Arbeiten haben daneben ihre eigenständige Bedeutung, hinter ihnen treten die dogmatischen Schriften zurück. Groß ist auch sein Einfluß auf die Entwicklung des nt. Textes (Evangelienkanones). Die Schriften des E. sind trotz des ihm entgegengebrachten dogmatischen Mißtrauens zu großen Teilen erhalten.

II Etliche Landtafeln...: aus angebung Johann Piscators

III. Ein bericht von den münzten...: gestellet durch M. Tobiam Andreae², Pfarrer zu Braunfels

Page 1 - 4

2) M(agister) Tobias d.Ä., ev. Geistlicher; *Halle (Saale) um 1555, + Braunfels 30.4.1616, verh. mit Margarete Piscator, Tochter von Johann Piscator. Ab ca. 1570 stud. In Heidelberg, 1587 Rektor ebd. Pfarrer ab 1587 in Lorsch/Bergstr.; Pfarrer und Inspektor in Dillheim und 1600 bis zu seinem Tod in Braunfels, hier auch Hofprediger. (aus Renkhoff, Nass. Biographie, Zitat: „gemeinsam mit ihm veröffentlichte sein Schwiegervater Joh. Piscator einen Ergänzungsband zu seiner Bibelübersetzung.“)

IV. Ein summarischer bericht / Warumb / und wie / ein Christ die häilige Schrift mit nutz und erbawung lesen / anhören / und betrachten solle und könne: gestellet durch Johann Piscator.

Page 5 – 10

Vier Ursachen die H. Schrift täglich und fleissig lesen (5-8):

1. die H.Schrift hat ihren Ursprung von Gott her / 2.Tim 3,16; Joh 16, 13
2. der befehl (Befehl Gottes) / Deut 6, 6f; Kol 3, 16
3. die hoheit und wichtigkeit der sachen
4. der groosse nutz: ewiges leben und sälligkeit
(falsche lehrer heutzutags: Arianer, Samosatener³, Antitrinitarier, Papisten, Widertäufer u.a. [7 l.Sp.o])
 - Jüdisch historischreiber Josephus [7 r.Sp.o]
 - erfüllung etlicher weissagung, davon zeugen Häidnische historischreiber / tägliche erfahrung und der augenschein selbst [ibd.]
 - die babylonische hur = baapst zu Room
 - thunckle und schwär sprüche [8 l.Sp.u] (aber lies Ps 119, 105 vgl. Prov. 6, 23 in der Piscatorbibel)

3) Paulus von Samosata, ein Antitrinitarier der alten Kirche, ward 260 Bischof zu Antiochia, aber, da er in Christus einen von unten auf sich zur Gottheit entwickelnden Menschen sah, 269 auf der Synode zu Antiochia verdammt und, nachdem er lange an der Königin Zenobia von Palmyra eine Stütze gehabt; vom heidnischen Kaiser Aurelian, welchen die Gegner angerufen hatten, seines Amtes entsetzt. Seine Anhänger, die Samosatener, erhielten sich bis ins 4. Jahrh. Vgl. auch Wollgast, Siegfried, Philosophie in Deutschland 1550-1650, S.346.

Wie und auf was weise (8 r.Sp.u –
A Vorbereitung

1. heiligen gedanken fassen: alles was wir lesen und anhören ist wahr und heilig
2. begierde zu verstehen und im glauben und gehorsam anzunehmen
3. natürlicher verstand und will begreifen die H.Schrift nicht
4. demütig herz
5. Gott ernstlich anrufen und bitten

B lesung und anhörung derselben (achtung geben auf

1. den zweck eines ieden orts / oder auf die fraage von deren gehandelt wird (Bsp Jes 1, 2 Ochs und Esel nicht im Stall von Bethlehem!)
2. die folge der rede (Kontext)
3. worte in eigentlichem verstand oder in verblümter weise etwas anderes bedeuten
4. schwäres und thunckels durch andere orte der H.Schrift auslegen (konkordantz am rand)
5. bei unverständnis andere getrewe lehrer des worts Gottes fragen
6. abends ehe man sich schlafen legt im alten Testament, des morgens aber, wenn man aufgestanden im neuen testament lese (10 r.Sp.m), sonntags predigttext und sprüche nachschlagen.

V. Ein summarischer Bericht von den hauptstücken Christlicher religioon / nach anlätung der fünf hauptstücken des Catechismi: gestellet durch Johann Piscator.

Page 11 - 21

1. Glaubensbekenntnis, die selig machende Erkenntnis Gottes (11-15)
im 3. Artikel: „ein heilige allgemeine christliche Kirche“
2. Die Zehn Gebote, der Gehorsam gegen die Gebote Gottes (15-18)
Zählweise (16, 4. Gebot: Sabbatheiligung)
Auslegung
3. Die Einsetzung der H. Taufe (18-19)
Synoptische Darstellung von Matth.28, 18f und Marc.16, 15f
Die Taufe dient 1. und 2.
4. Die Einsetzung des heiligen Abendmahls oder Nachtmahls (19-20)
Synoptische Darstellung von Matth. 26, 26-29; Marc. 14, 22-25; Luc. 22, 19f und 1.Cor. 11, 23-34.
Achte auf reformierte Erklärung: Das (nemlich/dis broot)... Das (nemlich/dis trinckgeschirr: dz ist/ der wein in disem trinckgeschirr)... des newen testaments (oder/bunds)...
Dient zur selig machenden Erkenntnis und zum Gehorsam gegen die Gebote Gottes (4. 1. 2. 3. und den sechs Geboten der anderenTafel)
„Gleich wie nun aus vilen körnlin äin mahl gemahlen / äin täig geknettet / und äin broot gebacken wirdt: item / wie aus vilen traubenbeerlin äin most gekeltert wirdt: also sollen auch wir durch die liebe zusammen gemahlen / geknettet / gebacken / und gekeltert werden.
5. Das Gebet des Herren (20-21)
Synoptische Darstellung von Matth. 6, 9-13 und Luc.11, 2-4
Dienet zur Übung der Liebe gegen Gott und gegen den Nächsten
„mit knyebiegen“ (21 l.Sp.m)
„unsern mitchristen also lieb haben“

VI. Ein summarischer bericht von den hauptstücken Christlicher religioon / in etlicher aphorismos oder sprüche verfasset: durch M.Tobiam Andreae, Pfarrer zu Braunfels.

Page 22 – 35 (102 Aphorismen)



Autoren der im Anhang des Herbornischen Biblischen Wercks Das andere Thail von [Sepher-Verlag](http://sepher.de) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/).
Beruht auf einem Inhalt unter <http://sepher.de>.